

Vorwort

Der vorliegende Band versammelt Beiträge, die im Rahmen einer interdisziplinär und international besetzten Tagung zu medizinischen, rechtlichen und ethischen Aspekten des Umgangs mit molekulargenetischen Zufallsbefunden entstanden sind. Diese Fachtagung wurde im März 2014 an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald durchgeführt und im Februar 2015 mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion am Alfred-Krupp-Wissenschaftskolleg Greifswald abgeschlossen.

Unter dem Stichwort »Molekulargenetische Zufallsbefunde« greift der Band dabei eine Thematik auf, deren normative Brisanz angesichts aktueller Entwicklungen in medizinischer Forschung und Versorgung kaum zu übersehen ist. Denn wo – etwa eingebettet in die unter Labeln wie »Individualisierte Medizin«, »Personalisierte Medizin« oder »Systemmedizin« vermarkteten Bemühungen um die Etablierung einer biomarkerbasierten Multi-Omics-Medizin – mithilfe neuer Sequenzierungstechniken genetische Daten über Patienten oder Probanden in nie dagewesener Tiefe und Breite erhoben werden, da fällt abseits der jeweils eigentlich verfolgten Fragestellung auch immer mehr genetische Überschuss- und Zusatzinformation an, die spätestens dann, wenn sie von potenzieller Bedeutung für Gesundheit und Lebensführung der untersuchten Personen ist, in ethisch und rechtlich verantwortbarer Weise prozessiert werden muss. Insofern gibt die Thematik der genetischen Zufallsbefunde nicht nur Anlass zu fundamentaler ethischer und juristischer Reflexions- und Klärungsarbeit, sondern generiert auch sehr konkreten Gestaltungs- und Regelungsbedarf in Versorgung und Forschung.

Der Band nimmt diese Herausforderung an, indem er nach einer Einführung in die medizinischen Aspekte der Problemstellung einerseits Raum für wissenschaftsphilosophische, ethische und rechtliche Erwägungen bietet, die dem Bereich der Grundlagenforschung zuzuordnen sind, andererseits aber auch Beiträge präsentiert, die stärker auf die medizinische, näherhin genetische Praxis fokussieren. Entsprechend versucht der Band sowohl medizinische, juristische und ethische Anwender zu adressieren, als auch Leser anzusprechen, die sich den Verwertungsimperativen des medizinischen, juristischen und (bio-)ethischen Beratungsalltags entziehen können und sich über das Thema der Zufallsbefunde mit einem rein oder vorwiegend theoretischen Interesse orientieren möchten.

Ein Buch wie das vorliegende kann nicht ohne die Mithilfe vieler Hände gelingen. Besonders danken möchten wir Wenke Liedtke, Stefan Kirschke und Antje Holtmann für ihre intensive Arbeit an den Manuskripten und ihre wertvolle Unterstützung bei den vielen redaktionellen Koordinations- und Kommunikationsprozessen.

Danken möchten wir auch Hiltrud Wilbertz und Dr. Sabine Hoeschele vom Springer Verlag Heidelberg für die jederzeit unkomplizierte und hoch professionelle Zusammenarbeit.

Für die Aufnahme der das Projekt abschließenden Podiumsdiskussion in sein wissenschaftliches Tagungsprogramm sind wir darüber hinaus dem Alfred-Krupp-Wissenschaftskolleg Greifswald in Person seines wissenschaftlichen Geschäftsführers Dr. Christian Suhm zu Dank verpflichtet.

Schließlich gilt unser aufrichtiger Dank natürlich auch allen Autorinnen und Autoren, die mit ihrer Expertise, ihrem Engagement sowie ihrer Kooperationsbereitschaft und Geduld das inhaltliche Gelingen dieses Bandes allererst möglich gemacht haben.

Das Erscheinen des vorliegenden Bandes sowie die Durchführung der zugrunde liegenden Fachtagung wurde gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (Förderkennzeichen: 01GP1384).

Greifswald, Aachen und Hannover im Frühjahr 2015

Die Herausgeber

Zufallsbefunde bei molekulargenetischen
Untersuchungen
Medizinische, juristische und ethische Perspektiven
Langanke, M.; Erdmann, P.; Robiński, J.;
Rudnik-Schöneborn, S. (Hrsg.)
2015, XVII, 197 S. 7 Abb., Hardcover
ISBN: 978-3-662-46216-4